

Von *R. Acetosa* L. unterschieden durch folgende Merkmale: Der Frucht- und Blütenstand ist dicht und reichästig, nicht schlank und armlüthig, die Samen sind um die Hälfte kleiner und *R. thyrsiflorus* blüht im Juli und August, während *R. Acetosa* vom Mai bis Juli blüht.

Eine genaue Erörterung der Synonymie, sowie Angaben über die Verbreitung finden sich in Haussknecht's Beiträge zur Kenntniss der einheimischen *Rumices* in Mittheil. d. geogr. Gesellsch. in Jena. Bd. III, p. 58 ff.

16. *R. angiocarpus* Murbeck in Beitr. z. Fl. v. Südbosn. u. d. Herceg. p. 46 ff. (1891). — Syn.: *R. Acetosella* Balansa in Bull. d. l. soc. bot. d. France, p. 281 (1854). — Boissier Fl. Orient. IV, p. 1018 (1879), non Linné (nach Murbeck).

Dem *R. Acetosella* zunächst verwandt, doch unterscheidet er sich von dieser Art durch mit dem Samen vollkommen verwachsene innere Perigonblätter.

Niederösterreich: Weidlingau. — Kärnthen: Auf Wiesen um Friesach.

Schliesslich erübrigt es, dass ich folgenden Herren meinen Dank abstatte für mancherlei Unterstützung und Anregung, sowie für die Erlaubniss, die Fachbibliotheken und Herbarien benützen zu dürfen: Hofrath Professor A. Kerner v. Marilaun, Privatdocent Dr. R. v. Wettstein, Custos Dr. G. v. Beck, Dr. v. Halácsy in Wien und Privatdocent Dr. Sv. Murbeck in Lund (Schweden).

## Weitere Beiträge zur Brombeerenflora der Kleinen Karpathen.

Von Dr. H. Sabransky (Pressburg).

(Fortsetzung.<sup>1)</sup>)

Unterscheidet sich von *R. Doryades* Sabr. (siehe über diese Art Baenitz' Herb. Europ. Lief. LIII, Nr. 5443 und Verh. d. Ver. f. Natur- u. Heilk. Pressburg 1887), dem er im Gesamthabitus gleicht, durch die dicht behaarten und sparsamer drüsigen Schösslingsaxen, die unten namentlich an den Adern dünn graulich befilzten grösseren Blättchen und die schmälere Rispe, sowie durch die discoloren Blättchen des Blüthenzweiges; von *R. quadicus* weicht der Bastard wieder ab durch das dichtere Drüsenkleid aller Theile, dem doch mehr grünen Laub und dem rundlichen Mittelblättchen. *R. adulterinus* unterscheidet sich durch seine Brachyandrie etc.

<sup>1)</sup> Vergl. Nr. 1, S. 20.

18. *R. hirtus*  $\times$  *tomentosus* (*R. Kodruensis*) Simk. in Természetráji füzetek XII, p. 360 (1889). — Gemein in schönen, typisch in der Mitte stehenden Exemplaren in Holzschlägen zwischen Pressburg und Ratzersdorf (Grosser Pfefferberg).

*R. cancellatus* A. Kern. in Hal. Oesterr. Bromb. p. 46 (1891) = *R. reticulatus* A. Kern. 1871 non Wallich mag wohl auch ein hybrider Abkömmling von *R. tomentosus* und irgend einem Glandulosus sein, aber ich kann mich Halácsy nicht anschliessen, der den Namen dieser verkümmerten Singuliform auf den Formenkreis des *R. hirtus*  $\times$  *tomentosus* überträgt. Das kleinblättrige Zwergsträuchlein mit dem unentwickelten Blütenstand, welches Halácsy a. a. O. beschrieb, hat gar keine Aehnlichkeit mit dem *R. hirtus*  $\times$  *tomentosus*, wie er in unseren Gebirgswäldern wächst und den Jedermann sofort für den Bastard dieser Formel erkennen muss. Ausserdem hat auch der Simonkai'sche Name von 1889 die Priorität vor dem Kerner's von 1891. Der *R. trichothamnus* Dichtl ist weder Halácsy noch mir näher bekannt, daher ich diesen Namen unberücksichtigt lasse.

19. *R. brachyandrus*  $\times$  *tomentosus* (*R. subreticulatus*) Borb. et Sabr. n. sp. hybr. — Am Hasensprung-Plateau des Gembensberges bei Pressburg schon seit 1884 von mir beobachtet!

Habituell dem *R. brachyandrus* Grelli sehr ähnlich, doch verschieden von ihm durch etwas höheres Wachsthum, sparsamer behaarte Schösslinge, unterseits sehr dünn sternfilzige und daher graugrüne Blätter, rinnige Blattstiele, viel längere und schmälere Rispen und nach dem Blühen zurückgeschlagene Kelche. Die Hochblätter der Rispe tragen auch zerstreut Sternhaare auf der Oberfläche. Staubfäden viel kürzer als die Griffel.

20. *R. Ampelopsis* Sabr. et Borb. n. sp.

Frutex vix medius. Turiones virides teretiusculi s. obsolete angulati parce pilosi Glandulosorum more armati et glanduliferi. Folia turionalia et ramealia 5-nato-pedata rarius ternata cum petiolo supra plano sat magna; foliola angustiora et omnia ad longitudinem retrorsum curvata, sicut Ampelopsidis frondes in mensem revocant, supra obscure prasina nitentia pilosa, subtus pallidiora aut tenuiter tomentosa; ceteris latius medium e rotundata s. emarginata basi rhombeum cuspidatum s. magis ovatum et a medio sensim in acumen protractum, cetera angustiora et basin versus cuneatim attenuata; infima brevissime petiolulata. Inflorescentia elongata angustata tantum basi foliis cuneatis interrupta; ramuli cum pedunculis tenues adpresse tomentosuli acubus gracilibus parvis glandulisque elongatis rubentibus onusti. Flores parvi petalis ovatis flaventi-albis, sepalis tomentosis aciculatis fructui applicatis, staminibus styliis virentibus brevioribus. Germina glabra.

Crescit in viis cavis vinearumque marginibus ad oppidum Szt. György Cottus Posoniensis.

Diese Pflanze gehört wohl mit Wahrscheinlichkeit dem Formenkreise *R. Bayeri*  $\times$  *tomentosus* an. An *R. tomentosus* erinnert die schmalere Rispe mit den gelblichweissen Blüthen, der Filz der Blattunterseite, der keilförmige Zuschnitt der Blattbasis, sowie die etwas convex erhabenen Endnetzfelder der Blattoberfläche; an *R. Bayeri* hinwiederum gemahnt die spärliche Behaarung des Schösslings, die langen Spitzen der Blättchen und die Brachyandrie. Aus der Vereinigung der erwähnten beiden Arten nicht erklärlich ist die consequente Fünzfzahl der Blättchen, deren eigenthümliche Krümmung nach abwärts entsprechend der Längsrichtung, wodurch die Spitzen der Blättchen eines Blattes einander genähert werden, wie bei *Ampelopsis*, sowie die sehr kurz gestielten Aussenblättchen.

21. *R. polyacanthus* Gremli (Focke Syn. Rub. Germ. p. 380). — Gemein an der Strasse vom Bahnviaduct zum Eisenbrünnel nächst Pressburg; Griffel bei dieser Pflanze roth! — var. *lucidulus* m.! Aculei maiores multo validiores ac in typo; foliola supra obscura nitentia, subtus viridicana micantia, medium pulchre obovatum; serraturae minutae aequalis dentes mucronulati patentes (nec antrorsumversi); foliola ramealia basi cuneatim attenuata suprema subdiscolora; sepala triangularia albotomentosa inermia glandulosa; glandulae axium florentium pallidissimae; cetera ut in typo. — Waldried „Steinsätze“ bei Pressburg mit *R. Baeumleri*!

In die Nähe von *R. polyacanthus* und nicht zu *R. Bayeri* Focke stelle ich jetzt den bei uns verbreiteten *R. cordifrons* Borb. als var. apud Sabr. in zool.-botan. Gesellsch. 1886, p. 92; er weicht von *R. Bayeri* ab durch die dicht behaarten Schösslinge, die kurz zugespitzten Blättchen, die unten entschieden seidig schimmernd behaart sind, deren herzförmige Basis, die sehr feine und regelmässige Serratur und die unterhalb mehr zusammengesetzte Rispe. Die Petalen sind sehr klein, grünlichweiss.

22. *R. renifrons* Sabr. n. subsp. *R. brachyandri* Gremli! — In Rodungen und Wäldern zwischen St. Georgen und Mariathal (Ried „Weisses Kreuz“, „Königshütte“), Pressburger Comit.

Schösslinge ziemlich dicht behaart. Blätter 3-zählig, gross. Endblättchen im Durchschnitte 11 Cm. lang und 12 Cm. breit, somit breiter als lang, am Grunde tiefherzförmig, beiderseits lebhaft hellgrün, unten spärlicher behaart als oben und glänzend. Seitenblättchen stark asymmetrisch. Auch die Blättchen der Blütenzweige sehr breit und herzförmig. Sonst wie *R. brachyandrus* Gremli. — Von *R. polyacanthus* durch den Mangel der Seidenbehaarung der Blattunterseite, die Blattform etc. verschieden; von *R. Bayeri* F. durch die dichte Behaarung der Schösslinge, die

kurz bespitzten, im Umriss fast nierenförmigen Blättchen, die mehr zusammengesetzte Rispe etc. abweichend.

23. *R. populifolius* Sabr. n. subsp. *R. brachyandri* Greml! — Verbreitet im ganzen Weidritzhale vom „Kleinen Dirndlberg“ hinter dem Eisenbrünnel an bis zum Erdödyberg bei Paulenstein (Pressburger Comitat).

Schösslinge am Boden kriechend, dünn, dicht behaart. Blätter stets 3-zählig mit langgestielten, dünnen, dunkel trübgrünen Blättchen. Mittelblättchen 2mal länger als sein Stielchen, am Grunde gestutzt oder seicht ausgerandet, rautenförmig oder 3-eckig-eiförmig, an der Basis oder nahe über derselben am breitesten und von hier allmählig in die Spitze verschmälert, daher im Umriss dem Blatte von *Populus nigra* ähnlich; Seitenblättchen höchst asymmetrisch, ihre Aussenhälfte meist um das Doppelte grösser, als die Innenhälfte, oft zweilappig. Serratur fein und regelmässig, öfters doppelt, so dass 6—8 kleine Zähne einen grossen bilden, was die Aehnlichkeit mit Pappel- oder Birkenblättern erhöht. Blättchen oben auf der ganzen Spreite mit langen hellen Haaren besetzt, unterseits viel kahler als oben<sup>1)</sup> und glänzend, fast nur an den Nerven etwas behaart. Blätter der Blütenäste ebenso gestaltet wie am Schössling. — Weicht ausser dieser sehr eigenartigen Form des Laubes von *R. brachyandrus* noch ab durch die viel dichtere Bestachelung der Zweige, die starrend igelborstigen Kelche, welche an Greml'schen Original Exemplaren des *R. brachyandrus* meiner Sammlung fast ganz stachellos sind, und die kahlen (nicht filzigen) Fruchtknoten!

24. *R. Bayeri* Focke var. *glaucidulus* Sabr. — In Hohlwegen um St. Georgen (nächst Pressburg). — Entfernt sich von der typischen Form durch behaarte, stark hechtblau bereifte Schösslinge und unterseits blaugrüne (wie *Rosa glauca*), schärfer und gröber gesägte Blättchen des Schösslings und Blütenzweiges. Auch die Seitenblättchen sind lang zugespitzt. — Var. *grosse-serratus* Sabr. — Bergabhänge beim Eisenbrünnel nächst Pressburg. Blätter gross, freudiggrün, fussf.—5-zählig; Endblättchen langgestielt, ausgerandet, eiförmig, kurzspitzig, nicht regelmässig und fein (wie beim Typus), sondern grob unregelmässig doppeltgesägt; Schösslinge behaart, kräftiger bewehrt, als bei der Normalform. Blüten gross, mit breit eiförmigen, milchweissen Kronenblättern, Griffel grün, länger als die Staubfäden.

25. *R. serpens* Whe. var. *lividus* G. Br. in Focke Syn. Rub. Germ. p. 366 = *R. incultus* var. *glaucescens* m. ad amicos. — Sehr

<sup>1)</sup> Ein sehr auffallendes Verhalten, da bekanntlich bei fast allen europäischen Rubis die Unterseite des Blattes die stärker behaarte ist! *R. populifolius* theilt übrigens diese Eigenschaft mit dem vorher beschriebenen *R. renifrons*, dem *R. hirtus* \* *coerulescens* und dem *R. Guentheri* \* *nigritus*.

gemein in Buchenwäldern zwischen Pressburg und Ratzersdorf, so z. B. am „Grossen Pfefferberge“ etc.

Genau dieselbe Pflanze sah ich aus Savoyen von Schmidely gesammelt unter dem Namen *R. serpens* var. *glaucophylla* (Exs. Ass. rub. nr. 789).

26. *R. hercynicus* G. Br. in Focke Syn. Rub. germ. p. 370 (var. *carpatogenus*). — Am Wege vom grossen Pfefferberg in den Bodinggraben bei Pressburg.

Unterscheidet sich von dem *R. serpens* Whe. hier durch das stets 5zählige Blatt mit herzförmig-kreisrundem Endblättchen mit aufgesetzter Spitze und viel längerem, lockerem Blütenstand. Von deutschem *R. hercynicus* hinwiederum ist die carpathische Pflanze nur wenig verschieden durch die 5zähligen (nicht vorwiegend 3zähligen) Blätter, deren Oberseite fast völlig unbehaart ist und die kräftigere Armatur der Schösslinge. Uebrigens sendete mir Progel auch aus dem bayerischen Böhmerwalde Exemplare des *R. hercynicus* mit 5zähligen Blättern.

27. *R. Progelii* Sabr. n. sp.

Turiones prostrati s. arcuatim scandentes teretes virides hirti aciculis aculeisque copiosissimus inaequalibus subulatis glandulisque longis onusti. Folia ternata s. quinato-pedata foliolis grandibus crassis; medium e leviter cordata basi late ovatum et subaequaliter serratum aut magis deltoideum et grossius biserratum (subcorylifforme) longius acuminatum, supra obscure viride pilosum subtus tomento subvelutino indutum molliterque pubescens pilisque micantibus incanescens in nervis modo Vestitorum manifeste biseriatim pilosum; foliola lateralia longe petiolulata. Inflorescentiae mediocris s. elongatae foliosae ramuli erecti multiflori infra racemosuli medio et superne subcorymbosi aculeis setisque flaventibus glandulisque pallidis longis crebris instructi; pedunculi tenues adpresse tomentosi densissime armati et glandulosi. Flores albi calycibus tomentosis echinatis post florendum erectis staminibusque stylis viridibus aequilongis. Ovaria glabra!

Habitat in valle rivi Weidritz retro balneolum Eisenbrünnel ad Posonium. — Meritis defuncti Augusti Progelii dicatus.

(Fortsetzung folgt.)

## *Prunella Pienina.*

Von J. Ullepitsch (Gnezda).

Rhizoma horizontaliter subterraneo-repens, filiforme, articulatum. Singuli articuli gerunt fasciculos fibrosarum radicum et caulem. Caulis ascendens, a basi tetragularis nudus, summi articuli ad angulos dense setulis ornati. Folia opposita, ovalia aut integra aut subsinuata, antice rotundata,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [042](#)

Autor(en)/Author(s): Sabransky Heinrich

Artikel/Article: [Weitere Beiträge zur Brombeerenflora der Kleinen Karpathen. 53-57](#)